



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Von derselben Pflicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

diligis, terra eris, Ein jeder ist der Sachen ähnlich / welche er liebt / oder seiner Liebs liebste die Erd / so bistu Erd / liebste Gott / so bistu / damit ich also rede / Gott.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / das du durch seinen auferücklichen Befelch gezwungen wirst ihn zu lieben. Es wäre noch gar zu viel gewesen / das er dir allein vergönnet oder zugelassen hätte ihn zu lieben / dan du solches im geringsten nit verdienet; nun aber vergönnet er dir solches nit allein / sondern thut dir solches gebieten; wie ist es dan nit mehr als billig das du ihm dafür danckest und mit dem Heiligen Augustino sagest 1. Confess. cap 5. Quid mihi es Domine, & quid tibi sum, &c. Herz was bistu mir / und was bin ich dir: das du von mir begehrest geliebt zu seyn? und das du über mich / wofern ich solches nicht thue / zürnest / und harte straffen dreuest? ist es nit für ein groß Unglück zu halten / das man dich nit liebt? 2. Scháme dich das du diesem Gebott nit fleißiger nachkommen. Wan dir Gott verboten hätte ihn zu lieben / so soltestu billig tausend Leben hergeben / damit er dir solches allein vergönnete. Nun aber hat er dir solches nit allein zugelassen / sondern gebotten / warumb liebste ihn dan nit? er thut dir verbieten die Creaturen zu lieben / (dan an der Liebe Gottes umb so viel abgethet / je mehr du die Creaturen liebest) dannoch so lassestu nit ab dieselbe zu lieben. Er gebietet dir das du ihn über alles lieben solt; du aber liebest ihn nit allein / sondern du darffest ihn noch beleidigen / erzürnen und schmähen. Ach was eine Undanckbarkeit / was eine Blindheit! 3. Begehre seine Gnad / das du dieß sein Gebott vollkommen halten mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Geist / nach dem dir deine Andacht angeordnet wird.

Die 4. Betrachtung.

Von derselben verpflichten Gott zu lieben.

Nach verrichtem Vorgebet / und andern gewöhnlichen Vorbereitungen.

Der erste Punct.

Zweyte zum ersten / die vierte welche dich verpflichtet Gott zu lieben nemblich wie er sich durch einen wunderlichen fund zum Menschen gemacht / und die Menschliche Natur angenommen / so mit du ihn lieben soltest / und durch seine entschuldigung mehr für zu werden köntest. Ein Jevor zündet ein ander Jevor eine Liebe bringet die andere Lieb. Merck hastu klärlicher erkennen / wie hoch dich die liebe / als in dem / das er sich so weit bemühet / und deinet halben ein menschlich Mensch worden / und für dich gelitten. Der ewige Gott wolte das die Lieb / wie mehr er befehlen thut sich zu lieben / den Menschen leicht und süß ankommen solte: das er aber unsichtbarlich unempfindlich / ein lauter Geist / und bewegens nicht / ihn als einen zu lieben; also hat er sich empfindlich gemacht / das man ihn mit Augen sehen / mit Ohren hören / und mit Händen greiffen möge; er hat mit dem Menschen gegessen / und getruncken; mit ihnen gelauffen / und umgangen; nit wie zu Zeiten die Engel

in einem angenehmen Leib / sondern in einem wahren Leib / wie wir Menschen mit einander haben ; damit er also dem Menschen desto gleicher / und so gend desto mehr von ihm geliebt würde. Ja er hat sich ein Sohn des Menschens genant / das ist / ein Liebhaber der Menschen ; gleich wie man sonst etwan einen / ein Sohn des Friedens / das ist / ein Liebhaber des Friedens / zu nennen pflegt. Aber das / so hat er weiter / in dem er für ihn Mensch worden / seine himmlische Schatz ganz aufgetheilet. Er hat das höchste Glück und Seeligkeit des Menschens seyn wollen / der Seelen durch seine Gottheit / des Leibs durch seine Menschheit. Damit also die Menschen in ansehung / daß sie alles was sie wünschen mögen / an ihm hätten / ihn desto mehr und eysriger lieben sollten.

Lobe und dancke dem gütigen Gott / für seine grosse Weisheit / daß er durch ein so wunderbares Mittel den Menschen verbunden ihn zu lieben. 2. Treib dich an Gott / so Mensch worden / zu lieben / dan wan du andere Menschen liebest / dieweil sie Menschen wie du / warumb bistu nit mehr verpflichtet Gott zu lieben / welcher deinetwegen Mensch und dir gleich worden / damit du ihn lieben soltest. 3. Schäme dich und laß dir leyden seyn / daß du nach Erkenntnis alles dessen / Gott noch nicht liebest.

2. Punct.

Wege zum 2. Die fünffte Ursach welche dich verbindet **GOTT** zu lieben ; nemlich daß er viel deinetwegen / und dich zu erlösen gelitten hat : dan gleich wie die **H. Thomas** und **Bernardus** sagen: *Tanto mihi charior, quanto pro me vilior, S. Bernard. in Cantica, super omnia amabil.*

So ist nichts welches uns kräftiger / und leichtlicher zu lieben antreibt / welches billiger die Liebe von uns erfordert / und mehr verpflichtet Gott zu lieben welches ihn größer Lieb werth macht / als der Kelch seines Leydens / welchen er für uns getruncken ; insonderheit aber dieweil er denselben Kelch auf lauter Liebe gegen uns getruncken / welche so groß / daß sie kein menschlicher noch Englischer Verstand / wie der **H. Paulus** *Ephel 3* sagt: begreifen kan.

Alhie finde ich 4. umbstände / welche dich so hart zu dieser Lieb verbinden. Die erste ist die Hochheit und Gütlichkeit dessen / welcher für dich leydet ; das ist der Sohn Gottes selbst. Die andere ist die Nützlichkeith derer / für welche er leydet: das ist / die verächtliche Menschen / und arge Heynd Gottes. Die 3. ist die Mänge und schwere der Schmerzen und Peyn / welche er erlitten / also daß ihn die Schrift *1a. 53. virum dolorem* , Einen Menschen der Schmerzen nennet: dan er an seinem ganzen Leib / von den Füssen bis zum Haupt gelitten / und gepeyniget worden. Er hat an Leib und Seel / an seinen Ehren und guten Nahmen gelitten / ohn einigen Trost. Die vierte ist seine gutwilligkeit und geneigtes Herz / auf welchen er gelitten : und vielmehr das Creuz als sonst eine leichtere weis / den Menschen zu erlösen / erwöhlet.

Lobe und dancke dem gütigen Gott für solche weis zu lieben. 2. Schäme dich selbst deiner Undankbarkeit ; dan meiner Meinung nach so würdestu deinem geringsten Diener / wan er dergleichen für dich gelitten hätte / eine besondere und zarte Lieb erweisen ; und wie kommet es dan / daß du in der Lieb deines Gottes so kalt bist ? 3. Begehre diese Lieb von Gott / durch die Verdiensten seines Sohns **Jesu Christi**. 4.
 eeee 2. Leyde

Lehde gern / und willig für denjenigen / welcher freywilliger weiß so viel für dich gelitten hat.

Dritter Punct.

Erwege zum 3. die 6. Ursach / welche dich verpflichtet deinen Gott zu lieben nemblich die große und vielfältige Wohlthaten / welche du von der freygebigen Hand Gottes empfangen. Derjenige welcher die Wohlthaten / oder die weiß andern guts zu thun / erfunden / der hat auch zugleich die Band erfunden andere zu seiner Lieb zu verbinden. Die Hund / Löwen / und dergleichen Thier mehr erkennen ihre Wohlthäter. Die größte der Wohlthaten ist furnemblich auß 5. Dingen abzunehmen. 1. Wan der Wohlthäter eines edlen und hohen Stands. 2. Je weniger derjenig / welcher die Wohlthaten empfängt / dieselbe verdienet. 3. Wan die Wohlthat und Gabe groß ist / und viel daran gelegen. 4. Wan sie auß freyem geneigtem und gutwilligem Herzen geschicht. 5. Wan sie ohne einige Meynung / oder Hoffnung der Belohnung geschicht. Nun sehe an / ob du nit in allen Wohlthaten / welche dir Gott erwiesen / gemelte Umständ befindest / und ob dich nit eine jedwedere nit verbindet einen so herrlichen Wohlthäter zu lieben? wiltu wissen was dieß für Wohlthaten / so sehe an wie dich Gott anfänglich erschaffen / wie er dich erhalten / wie er dich zur ewigen Seeligkeit beruffe / wie er dich zu einem Gnaden Kind auffgenommen und zum Erben des Himmels gemacht / wie er dich vor so vielen und unterschiedlichen Unglück verwahret / wie er dir so vielfältige Mittel / Hülff und Beystand der Seelen und des Leibs gebe.

Hiebey hastu dich wohl zu schamen / wan du siehest daß die Hund und andere Thier

mehr ihre Wohlthäter lieben / und dieselbe wider alle / so sie beschädigen wollen / verbieten und beschützen; und daß du nit allein Gott nit liebest / sondern so gar das gute nit bösem vergelten thust. Darab sich Dan Göt sehr beklagt und spricht: Der Hchs erkenet seinen Meister / und der Esel den Esel oder die Krippe seines Herzens. aber Ich erkennet mich nit.

2. S. hastu dich weiter auch zu befürchten und zu fürchten / daß dir Gott nit erlaube das künfftig seine Wohlthaten abzuschlagen und auffhöre guts zu thun.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an / nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht erregt wird.

Der 11. Artikel.

Besondere Lehr und unterweisung für den 10. Tag Jährlicher Geistlicher Übungen.

An diesem letzten Tag deiner Geistlichen Übungen / soltu dich furnemblich in guten Wercken der Lieb gegen Gott außsetzen. Das ist in erwegung deiner aufrichtigen und unverfälschten Meynung in allen deinen Wercken / in allem Thun und Lassen in der Gleichförmigkeit / oder vereinigung deines Willens mit dem Willen Gottes.